

EAD(DDB)-AG Sitzung am 12. Und 13.10.2021

Zeit

12.10.2021, 10:00-14:00 Uhr

13.10.2021, 10:00-14:00 Uhr

Ort

Videokonferenz

Teilnehmende

- Eleonore Emsbach (Deutsche Digitale Bibliothek)
- Kerstin Früh (Stadtarchiv Düsseldorf)
- Oliver Götze (Landesarchiv Baden-Württemberg, Fachstelle Archiv der Deutschen Digitalen Bibliothek)
- Silke Jagodzinski (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz)
- Nils Meyer (Landesarchiv Baden-Württemberg, Fachstelle Archiv der Deutschen Digitalen Bibliothek), Leitung der Arbeitsgruppe
- Julia Nöltgen (Landesarchiv Nordrhein-Westfalen)
- Peter Sandner (Hessisches Landesarchiv)

Entschuldigt

- Nils Brübach (Sächsisches Staatsarchiv)
- Benjamin Bussmann (Stadtarchiv Düsseldorf)
- Tanja Drögeler (Landesarchiv Nordrhein-Westfalen)
- Horst Gehringer (Stadtarchiv Bamberg)
- Gerhard Müller (Staatsbibliothek zu Berlin, Kalliope Verbund)
- Andreas Pilger (Stadtarchiv Duisburg)
- Tobias Schröter-Karin (Interkommunales Archiv Lohmar)

Tagesordnung

12.10.2021:

- 1) Verschiedenes
- 2) Beschlussfassung zum Thema "Lieferformat vs. Austauschformat"
- 3) Diskussion der Guidelines für Elemente auf <c>-Leveln (zunächst did-Subelemente)
- 4) Kurzzusammenfassung

13.10.2021:

- 1) Fortsetzung der Diskussion von Tag 1, TOP 3 (nicht-did-Subelemente)

2) Zusammenfassung der Ergebnisse

3) Abstimmung des weiteren Vorgehens. – Ergänzung der TO: Ausblick auf die nächste EAD-Revision, Vorgehen in Bezug auf Änderungen in EAD3

12.10.2021

TOP 1: Verschiedenes

- Silke Jagodzinski schlägt eine Ergänzung der TO vor: Ergänzend zu 13.10., TOP 3: Ausblick auf nächste EAD-Revision, Vorgehen in Bezug auf Änderungen in EAD3. Die Ergänzung wird vorgenommen
- Protokolle der EAD(DDB)-AG: Um nachträglichen Protokolländerungen vorzubeugen, sollen Protokolle künftig vor der Veröffentlichung im Wiki im Umlaufverfahren abgenommen werden.
- Rückspiegelung der AG-Ergebnisse in die KLA und BKK: Ein Workflow für die Rückspiegelung der AG-Ergebnisse in die BKK soll, wenn möglich, in einer der kommenden Sitzungen mit Herrn Gehringer abgestimmt werden.

TOP 2: Beschlussfassung zum Thema "Lieferformat vs. Austauschformat"

- Austausch über das Diskussionspapier von Tobias Schröter-Karin
- Peter Sandner betont, dass ein Austauschformat inhaltlich sinnvoll ist, dass sich die AG jedoch (zunächst) auf ein Publikationsformat (Lieferformat) konzentrieren sollte, insbesondere da für ein Austauschformat keine Mandatierung seitens der KLA vorliegt. Das Austauschformat bleibt damit bis auf Weiteres eine Entscheidung der einzelnen Systeme (AFIS).
- Silke Jagodzinski betont die Menge der deutsch(sprachig)en Archive und damit potenziellen Anwendungsfälle für ein Austauschformat und spricht sich daher für eine nationale Ausdefinition für EAD3 aus. Aus Ressourcengründen ist die Entscheidung für ein reines Publikationsformat seitens der AG jedoch nachvollziehbar. Durch ein nationales Austauschprofil könnte außerdem der Austausch mit Museen und Bibliotheken gefördert werden.
- Eleonore Emsbach weist darauf hin, dass ein nationales Profil den Austausch zwischen den Sparten nicht erleichtern würde, da die jeweiligen Standards zu unterschiedlich seien.
- **Beschluss: Die EAD(DDB)-AG erarbeitet ein Publikationsformat in Form von Anwendungsempfehlungen für den internationalen Standard EAD3. Perspektivisch ist eine Ausweitung dieser Empfehlungen im Sinne eines Austauschformats sinnvoll.**
- Dieser Beschluss sollte auch in der KLA kommuniziert werden.

TOP 3: Diskussion der Guidelines für Elemente auf <c>-Leveln (zunächst did-Subelemente)

- **Grundlegender Beschluss: Alle Elemente sollen auf allen Verzeichnungsstufen (<c>-Leveln) wiederholbar sein.**
- **<abstract>**
 - Entsprechend der Vorüberlegungen der letzten Sitzung ist anstelle von <abstract> eine einheitliche Nutzung von <scopecontent> zu bevorzugen
 - Götze/Sandner: In der Praxis gibt es meist eine unscharfe Nutzung, daher ist die Vereinheitlichung zu begrüßen.
 - Jagodzinski: <abstract> wird ggf. auf Bestand-/Klassifikations-/Serienebene benötigt.

- Sandner: In Arcinsys existiert das Feld „Aufsatz“, ohne weitere Aufteilung in „Geschichte des Bestandes“ usw.
- Nöltgen: Erforderlich ist, dass <scopecontent> wiederholbar ist für verschiedene Quellfelder, beispielsweise „Enhält“/„Darin“.
- **Beschluss: Für inhaltliche Angaben auf allen Ebenen soll generell das (wiederholbare) Feld <scopecontent> genutzt werden. Individuelle Felder können über @localtype spezifiziert werden. <abstract> soll dagegen nicht in die Empfehlungen aufgenommen werden.**
- **<container>**
 - Jagodzinski: Das Element wird bisher nicht benötigt, kann aber eingebracht werden, wenn die Anwendung klar definiert ist.
 - Sandner: Es ist unklar, ob es sich auf die Verpackung von einem analogen Stück bezieht und ob das Element am Erschließungsdatensatz oder an anderer Stelle zu verorten ist.
 - Nöltgen: Für ein Austauschformat ist das Element eventuell sinnvoll, nicht aber für ein Lieferformat.
 - **Beschluss: <container> soll nicht in die Empfehlungen zum Publikationsformat aufgenommen werden**
- **<dao> / <daoset>**
 - Meyer: Die Kapselung durch <daoset> könnte ggf. für Softwarehersteller schwierig umsetzbar sein.
 - Sandner: Ist <daoset> wiederholbar, z.B., um dieselben Digitalisate in verschiedenen Auflösungen gruppieren zu können? → Meyer: <daoset> ist wiederholbar.
 - Meyer: Schlägt vor, dass <daoset> immer vorgeschrieben ist.
 - Sandner: Das birgt die Gefahr, dass <daoset> für jedes einzelnes Digitalisat wiederholt wird.
 - Jagodzinski: Es ist im Schema zu prüfen, ob auch nur ein einzelnes <dao> im <daoset> erlaubt ist.
 - *Nachtrag: Laut Schema muss <daoset> mindestens zwei <dao> umfassen, damit ist eine generelle Vorschrift dieses Elements für alle Digitalisate, wie von Nils Meyer vorgeschlagen, nicht möglich.*
 - **Beschluss: Digitalisate sollen in einzelnen <dao>-Elementen angegeben werden, <daoset> soll genutzt werden können, um verschiedene „Digitalisatsklassen“ für eine Verzeichnungseinheit zu gruppieren. Eine nähere Beschreibung zu „Digitalisatsklassen“ sollte im Rahmen der Empfehlungen erfolgen. <dao> und <daoset> sollen auf allen Hierarchieebenen möglich sein. Die DDB unterstützt jedoch bis auf weiteres nur Digitalisate auf Findbuch-level „file“ und „item“. Die Elemente sollen nur für Digitalisate und Born Digital Archivgut genutzt werden (entsprechend der expliziten Vorgaben der Tag Library), nicht z.B. für Fotos vom Archivgebäude (Tektonik -Level „collection“) oder PDF-Findbücher (Findbuch-Level „collection“).**
 - Attribute:
 - Jagodzinski: Alle Attribute sollten beibehalten werden.
 - @localtype: Das Attribut ist für DDB-Medientyp nutzbar.
 - **Mimetype: Im Nachgang zur Sitzung ist ein EAD-GitHub-Issue zu erstellen mit der Frage, wo die Information zum Dateityp hinterlegt werden kann.**
 - Bildtitel, Bildbeschreibungen, Bildunterschriften:

- **Beschluss: Bisherige Subelemente daodesc/list/item/name bzw. .../title für Bildtitel, -beschreibungen und -unterschriften sollen im <dao>-Subelement <descriptivenote> (siehe nächstes diskutiertes Element) zusammengeführt werden.**
- Downloads:
 - Sandner: Sind Links in <daoset> erlaubt, z.B. für Downloadmöglichkeiten.
 - Götze: Das <daoset> ein Hüllenelement ist, käme für eine Umsetzung höchstens <dao> in Frage. Für dezidierte Downloads sollten möglichst wie bisher METS-Dateien mit den entsprechenden <fileGrp> Elementen genutzt werden.
 - Jagodzinski: **Das Anbinden von Downloadlinks ist ein sinnvoller Anwendungsfall, und sollte im EAD3-Gremium eingebracht werden (GitHub-Issue).**
- **<descriptivenote>**
 - **Beschluss: <descriptivenote> soll mit allen Attributen (außer encodinganalog) in die Empfehlungen aufgenommen werden. Für weitere Bildunterschriften im Fall der Verwendung innerhalb von <dao> soll auf die Verwendung von METS verwiesen werden.**
 - @audience: Nutzung wie bisher
 - @lang: für DDB erforderlich (Sprachattribute)
 - Jagodzinski: @lang ist auch für das Subelement <p> zu erlauben, es überschreibt dann die Auszeichnung im übergeordneten Element.
 - @encodinganalog: wird in der Praxis nicht funktional verwendet
- **<didnote>**
 - Das Element ersetzt das bisherige Bemerkungsfeld <note>.
 - Sandner: Wie lautet die Unterscheidung zwischen <scopecontent> und <didnote>?
 - Jagodzinski: <scopecontent> soll genuine Erschließungsinformationen aufnehmen, wohingegen <didnote> für Bemerkungen gedacht ist.
 - Nöltgen: Das bisherige <note> wird bei ArchiveNRW z.B. für Verweise genutzt.
 - Götze: Das bisherige <note> wird in der DDB, wie von Frau Nöltgen dargestellt, z.B. für den Hinweis auf Digitalisate im Ursprungssystem verwendet.
 - Emsbach: Für die DDB ist wichtig, dass der Zweck von <scopecontent> und <didnote> unterschieden werden kann.
 - Sandner: Bedarf seitens Arcinsys wird nicht gesehen, das Element kann aber gerne mit aufgenommen werden, wenn Bedarf besteht
 - Meyer: Beide Elemente werden beibehalten und ausreichend beschrieben.
 - **Beschluss: Beide Elemente (<didnote> und <scopecontent>) werden beibehalten und ausreichend beschrieben. Eine nähere Beschreibung von <didnote> zur Abgrenzung von z.B. <scopecontent> ist erforderlich.**
- **<langmaterial>**
 - Das Element wird genutzt für die Sprache der Unterlagen (nicht der Erschließungsinformation; diese werden in den lang-Attributen angegeben).
 - Jagodzinski: Alle Subelemente und Attribute bis auf @encodinganalog sind sinnvoll.
 - In <languageset> muss immer auch <script> angegeben werden.
 - <languageset> ist für Sprachen mit unterschiedlichen Alphabeten sinnvoll.
 - Anwendungsfall ist z.B. das Themenportal Wiedergutmachung.
 - **Beschluss: Das Element soll in dieser Form übernommen werden.**
- **<materialspect>**
 - Meyer: Liegt hier eine Überschneidung mit <physdesc> vor?

- Sandner: <physdesc> sollte für die tatsächliche Beschreibung der Unterlagen, <materialspect> eher für Erschließungsangaben (z.B. „Pergamenturkunde“) genutzt werden.
- Jagodzinski/Emsbach: Das Element scheint nicht materialspezifisch, sondern eher für Kartenmaßstäbe (bei Karten), Spiellänge von Video/Audiomaterial etc. vorgesehen zu sein.
- Früh: Die Beispielumsetzung in EADiva zeigt, dass der Maßstab in <materialspect>, Abmessungen jedoch in physdescstructured/dimensions angegeben werden. (<https://eadiva.com/materialspec/>)
- **Beschluss: Das Element soll für Angaben entsprechend der Ausführungen von Frau Emsbach, Früh und Jagodzinski beibehalten werden. Die Empfehlungen sollen Beispiele für die Anwendung geben, die Anwendung in der DDB muss geprüft werden.**
- **<origination>**
 - Für Entitäten ist nicht mehr nur das Subelement <name>, sondern zusätzlich <corpname>, <famname> und <persname> verfügbar.
 - In der DDB sind nur selten normierte Angaben (GND) in <name> wiedergegeben.
 - Nöltgen: Normdaten sollten optional bleiben.
 - Meyer: <name> sollte weiterhin als generisches Element verwendbar sein. Eine Spezifizierung durch die anderen genannten Elemente ist möglich. Normdaten sollten optional bleiben.
 - Sandner: Die Abgrenzung zwischen <name>, <corpname> und <famname> sollte verdeutlicht werden, z.B. ist <name> nur erlauben, wenn spezifischere Elemente nicht befüllt sind.
 - Jagodzinski: <name> ist bei der Konvertierung häufig sinnvoll, wenn kein spezifisches Feld bestimmt werden kann, da Entitätstypen technisch oft nicht unterschieden werden können.
 - Meyer: Archivsoftwares können den Entitätstyp der Provenienzwerte auch allgemein oft nicht unterscheiden bzw. diese Information wird ggf. von den Archiven nicht angegeben.
 - Sandner: Es kann zu einer Doppelung kommen, wenn Normdaten nicht mit der literalen Bezeichnung übereinstimmen.
 - Jagodzinski:
 - @localtype: Kann bei einer späteren Erweiterung der Empfehlungen für ein Austauschformat mit aufgenommen werden, um damit ggf. spezifische Ausprägungen von Provenienzangaben zu differenzieren.
 - @label: Das Attribut sollte für die Anzeige im Portal verwendet werden (wird dem Wert vorangestellt, z.B. „Vorprovenienz: “).
 - Die jeweiligen Elemente, z.B. <corpname> können für jede Provenienzangabe wiederholt werden.
 - Meyer: Darüber hinaus kann <corpname> mit unterschiedlichen Sprachattributen wiederholt werden (im selben <origination>), wenn anderssprachige Ansetzungen angegeben werden sollen.
 - Sandner: <name> sollte immer zugelassen werden, spezifischere Informationen können darüber hinaus in <corpname>, <famname> oder <persname> festgehalten werden.
 - **Beschluss: <origination> wird mit den zugehörigen Subelementen in die Empfehlungen aufgenommen. Anstelle des generischen <name> können spezifische Angaben auch in <corpname>, <famname> und <persname> gemacht**

werden. Bei mehreren Provenienzen muss <origination > wiederholt werden. Bei unterschiedlichen Angaben zu einer Provenienzstelle (z.B. verschiedene Sprachansetzungen), werden mehrere Subelemente zu einem <origination> zugelassen. <part> ist als Pflichtelement vorzusehen, auch wenn nicht z.B. in Vor- und Nachname unterteilt werden kann.

- **<physdescstructured>**

- Das Element ist der Ersatz für das bisherige <physdesc>.
- Es besteht die Frage zum Umgang mit Freitextwerten, die sich nicht in <quantity> und <unittyp> unterteilen lassen.
 - Übernahme des Vorschlags aus der letzten Sitzung: Wenn die Angaben nicht aufgeteilt sind und/oder sich nicht aufteilen lassen, wird der Freitextwert in <quantity> übernommen, <unittyp> wird leer gelassen.
- <physfacet> (subelement):
 - Subelemente: <abbr>, <corpname>, <date>, <emph>, <expan>, <famname>, <footnote>, <foreign>, <function>, <genreform>, <geogname>, <lb />, <name>, <num>, <occupation>, <persname>, <quote>, <ptr/>, <ref>, <subject>, <title>
 - Jagodzinski: <physfacet> ist optional und wiederholbar. Das Element kann Text enthalten, der durch Subelemente weiter strukturiert werden kann. Alle Subelemente sollten erlaubt werden.
 - Emsbach: Die Unterscheidung Isness/Aboutness ist zu wahren. <genreform> kann nicht nur unter <physfacet> angegeben werden dürfen.
 - Götze: Die genannten Subelemente werden z.B. in den Kalliope-Daten bereits geliefert. Es gibt schon einen Anwendungsfall.
- Die Subelemente <dimensions> und <descriptivenote> können so übernommen werden.
- Emsbach: Ein Anwendungsfall für <physdescset> sind verschiedene Repräsentationen, siehe <https://eadiva.com/physdescset/>
- **Beschluss: <physdescstructured> und <physdescset> sollen in die Empfehlungen aufgenommen werden. <physdescset> soll für z.B. Repräsentationen oder verschiedene Elemente einer VZE, die physisch beschrieben werden genutzt werden. Die verschiedenen Subelemente zu <physdescstructured> sowie deren Subelemente werden ebenfalls ermöglicht. Pflichtsubelemente sind <quantity> und <unittyp>, wobei Freitextangaben in <quantity> übernommen werden können und <unittyp> leer bleiben kann, wenn keine Unterteilung möglich ist.**

- **<physloc>**

- Diskussion über Anwendungsfälle des Elements:
 - Nöltgen: Für Archive NRW besteht kein Anwendungsfall.
 - Sandner: In Hessen sind Archivdependancen vorhanden, wo die Angabe zum Lagerort des Originals relevant ist.
 - Meyer: Beim Bundesarchiv ist ebenfalls bisher nur über Invenio, nicht in DDB/Archivportal-D ermittelbar, wo das Archivale liegt.
 - Jagodzinski: Gibt zu bedenken, dass für Portalnutzende relevant ist, wo Archivalien eingesehen werden kann, nicht, wo es lagert
 - **Beschluss: Das Element soll in die Empfehlungen aufgenommen werden.**

- **<repository>**

- Meyer: Das Element muss wie bisher nicht auf jeder Verzeichnungsebene wiederholt werden.

- Jagodzinski: Anwendungsfall für Wiederholung auf unteren Ebenen: Abgaben könnten mit dem Element auf VE-Ebene verzeichnet werden. – Ebenso ist dann aber auch ein interner Vermerk im <didnote> möglich.
- Sandner: Muss die Institution immer der oberste Knoten sein? Es wurde immer wieder der Bedarf kommuniziert, z.B. um Urkunden zu einem bestimmten Thema, aber aus unterschiedlichen Einrichtungen in einem Findbuch zusammenzuführen.
- Jagodzinski: Bestätigt den Anwendungsfall von Inventaren, die nicht zwingend an eine Institution gebunden sind. Vorgabe sollte sein, dass der Wert der collection-Ebene nicht dupliziert werden sollte.
- Früh: Wird in <repository> das Archiv oder der Nachlassgeber vermerkt?
- Sandner: Das Archiv. <physloc> dient zur Angabe des physischen Aufbewahrungsorts, <repository> für die Organisation/Institution, die den Zugriff zum Archivale organisiert. Zugriffseinschränkungen sind unter <accessrestrict> festzuhalten.
- **Beschluss: <repository> wird wie bisher auf collection-Ebene für das die Daten bereitstellende Archiv genutzt. Eine Wiederholung auf unterer Ebene ist z.B. für virtuelle Bestandszusammenführungen möglich (für von der collection-Ebene abweichende Werte). Entsprechend kann hier in der Regel das Archiv, in dem das Archivale benutzt werden kann, eingetragen werden. Der Aufbewahrungsort sollte dagegen in physloc festgehalten werden. Falls abhängig von der <repository>-Angabe weitere Variablen, wie unterschiedliche Zugangsbeschränkungen, vorhanden sind, werden diese in den zugehörigen Elementen und nicht in <repository> vermerkt.**
- **<unitdatestructured>**
 - <unitdate> sollte entsprechend den Überlegungen der Frühjahrssitzung nicht mehr zur primären Angabe des Datums bzw. der Laufzeit genutzt werden.
 - **Beschluss: <unitdatestructured> ist für strukturierte, maschinenlesbare Datumswerte vorzusehen. <unitdate> kann ergänzend für menschenlesbare Daten hinzugezogen werden. Falls mehrere <datesingle> und/oder <daterange> vorhanden sind, können diese über ein <dateset> zusammengefasst werden. <dateset> muss analog zu <daoset> mindestens zwei Einträge umfassen.**

TOP 4: Kurzzusammenfassung

- Es wird für die sehr intensive und zugleich überaus konstruktive Diskussion gedankt. Die Diskussion kann wie geplant am folgenden Tag mit den nicht-did-Subelementen fortgesetzt werden.

13.10.2021

TOP 1: Diskussion der Guidelines für Elemente auf <c>-Leveln (nicht-did-Subelemente)

- **<unittitle>**
 - Sandner: Können hier künftig auch z.B. Regeste fachlich korrekt gemappt werden.
 - Emsbach: Die DDB bietet die Möglichkeit, Alternativtitel anzuzeigen.
 - Götze: „Regest“ und andere „Titelvarianten“ könnten im Portal als Label für häufig genutzte Feldbezeichner angelegt werden. Allerdings ist die DDB nicht so flexibel, dass man spontan beliebige Labelbezeichnungen setzen kann. Eine Unterscheidung „Kurztitel“/„Vollständiger Titel“ existiert in der DDB schon, wird aber nicht zur semantischen Unterscheidung genutzt, sondern automatisch bei zu langen Titeln angelegt.
 - Sandner: Ein Bedarf in Arcinsys für verschiedene Titelfelder ist vorhanden.

- Jagodzinski: Kurztitel/Langtitel, wie bisher in der DDB umgesetzt, sind eine formale Unterscheidung, es gibt aber auch semantische Unterschiede, z.B. bei Urkunden (Regest ist kein Titel).
- Jagodzinski/Emsbach: @localtype="translation" wäre sinnvoll, um zum Beispiel einen übersetzten Titel zu kennzeichnen.
- **Beschluss: <unittitle> wird übernommen und ist wiederholbar, @localtype kann zur Spezifizierung des Titels genutzt werden.**
- **<unitid>:**
 - Emsbach: Der geplante DDB-Portalrelaunch wird zu einer Vereinheitlichung des Labels führen. Entsprechend wird es DDB-seitig für die Datenlieferung Vorgaben für verschiedene Signaturtypen in @localtype geben.
 - Nöltgen: In der Bestellsignatur können bis zu drei Felder enthalten sein, die hier zusammengeführt werden. Zusätzlich gibt es den Bedarf für die Altsignatur.
 - Meyer: Die Zusammenführung der Felder im Falle einer Datenlieferung an die DDB kann, wie bisher, durch Fachstelle durchgeführt werden.
 - **Beschluss: <unitid> wird übernommen und ist wiederholbar, @localtype kann zur Spezifizierung der ID/Signatur dienen. Für Datenlieferungen wird es seitens der DDB vorgegebene Labels im Portal geben. Ein entsprechendes Mapping wird durch die Fachstelle Archiv hergestellt.**
- **<accessrestrict>:**
 - Sandner: Können Jahreszahlen hinterlegt werden (um dynamisch zu bestimmen, ob eine Sperrfrist noch gilt)?
 - Jagodzinski: Datierungen können in <accessrestrict> angegeben werden, jedoch nicht in head/p, sondern in der weiteren Untergliederung in <chronlist>.
 - Emsbach: In der DDB soll das Label „Zugang“ eingeführt werden, das jedoch keine zeitliche Komponente hat, sondern ein kontrolliertes Vokabular enthält. Es wird eine allgemeinverständliche Anzeige dieses Labels geben (z.B. „allgemeiner Zugang“ / „freier Zugang“). Um Mapping von Freitext zu erleichtern, sollte bei Datenlieferungen in <head> ein entsprechender kontrollierter Wert für die Art bzw. den Grund der Zugangsbeschränkung angegeben werden. Geklärt werden muss noch, ob und ggf. wo die Quelle für das kontrollierte Vokabular im Element hinterlegbar ist.
 - Früh: Die Differenzierung zwischen <accessrestrict> und <userrestrict> ist unklar.
 - Jagodzinski: Für DDB/APD muss klar definiert werden, was in <accessrestrict> bzw. <userrestrict> hinterlegt werden soll.
 - Sandner: Die Unterscheidung bezieht sich auf die Gültigkeit für die Originale bzw. die Digitalisate. <accessrestrict> könnte den falschen Eindruck erwecken, dass das Digitalisat nicht zugänglich ist, aber sehr wohl das Original im Lesesaal.
 - Nöltgen: Für Nutzer ist diese Unterscheidung wichtig. – Wenn etwas konservatorisch problematisch ist, gibt es ja trotzdem Möglichkeiten, es einzusehen.
 - Emsbach/Jagodzinski/Götze: Eine Reduzierung auf ein Element (<userrestrict> ODER <accessrestrict>) ist problematisch, da <userrestrict> und <accessrestrict> unterschiedlich verwendet werden und ein nachträgliches Auflösen schwierig ist.
 - Emsbach: Die Definition ist relativ klar: <accessrestrict> regelt, was ich tun muss, um an das Dokument zu gelangen (archivrechtliche Einschränkungen). <userrestrict> ist unabhängig vom Zugriff und kommt erst zum Tragen, wenn bereits Zugriff besteht (z.B. „Was darf ich damit machen?“ → Lizenzen).
 - Meyer: in <accessrestrict> werden damit in der Praxis hauptsächlich Sperrfristen hinterlegt, in den Empfehlungen sollte klar definiert werden, was in den Elementen angegeben werden soll.

- **Beschluss: <accessrestrict> wird angewendet für: Zugangsbeschränkungen aufgrund archivrechtlicher, konservatorischer, eigentumsrechtlicher etc. Einschränkungen. Die Art der Zugangsbeschränkung wird in accessrestrict/head festgehalten.**
- **<chronlist> (Subelement)**
 - Sandner: Kann in der DDB automatisch berücksichtigt werden, wenn Sperrfristen in der Vergangenheit liegen?
 - Emsbach: Dies wäre eher eine APD-spezifische Anforderung, die nur schwer automatisierbar ist. Eine Teilautomatisierung bei Datenupdates über das DPT wäre eventuell möglich.
 - Götze: Dies wird mit dem DPT schon bei einzelnen Datengebern für die Abprüfung von Sperrfristen in der Vorprozessierung durchgeführt und könnte analog dazu für <chronlist> umgesetzt werden. Die Prüfung greift dann entsprechend nur bei Updates.
 - Sandner/Meyer: Sperrfristen können in <datesingle> festgehalten werden (Anfang der Frist ist nicht relevant).
 - **Beschluss: Sperrfristen können in chronlist/datesingle festgehalten werden.**
- **userrestrict**
 - **Beschluss: <userrestrict> wird angewendet für: Nutzungsbedingungen im Sinne von Weiterverwendung, Lizenzen, Urheber- und nutzungsrechtlicher Vorgaben etc.**
- **<accruals>, <acqinfo>, <appraisal>, <arrangement>, <bioghist>, <custodhist>**
 - Emsbach: <accruals> und ähnliche Elemente sind für die DDB eher nicht im einzelnen relevant, aber ggf. für andere Portale.
 - Jagodzinski: Erschließungssoftwares bieten diese Untergliederung der Bestandsbeschreibung i.d.R. nicht. In EAD ist dies aber vorgesehen – abgeleitet von ISAD(G) und DACS, aber auch daher, dass EAD in Amerika auch als Speicherformat für die Erschließung verwendet wird. Das gesamte Featureset sollte beibehalten werden, DDB/APD sollten dann verdeutlichen, welche Elemente angezeigt/gemappt werden.
 - Sandner: In Arcinsys ist eine Strukturierung der Einleitung in mehrere Teile vorgesehen, allerdings ist ein Äquivalent z.B. zu <acqinfo> nicht enthalten. Dennoch sollte die Nutzung des Elements ermöglicht werden.
 - **Beschluss: Die verschiedenen Elemente werden nicht explizit empfohlen, aber als Möglichkeit belassen. Auf ggf. erfolgreiches Mapping/Ausschluss der Daten im Portal sollte hingewiesen werden.**
- **<altformavail>**
 - Götze: Der Umgang mit Subelementen wie <list> und <table> ist für die Portale vermutlich recht schwierig. Das ist ein allgemeines Problem. Auch beliebig tiefe Verschachtelungen an vielen Stellen von EAD3 lassen sich programmatisch schwer umsetzen.
 - Sandner: Mit dem Element ist kein Nachweis von Repräsentationen gemeint, sondern das Element hat eher einen Hinweischarakter (z.B. „auf Mikrofilm verfilmt“).
 - **Beschluss: Das Element soll in die Empfehlungen aufgenommen werden. Es ist zu kommunizieren, wie mit Subelementen wie <list> und <table> umgegangen wird, und ein Hinweis auf die in Portalen mögliche Verschachtelungstiefe zu geben.**
- **<bibliography>**
 - In <bibref> können strukturierte Angaben gemacht werden.
 - <p> dient für Freitexteingaben.
 - **Beschluss: Das Element soll mit <head>, <p> und <bibref> in die Empfehlungen aufgenommen werden.**

- **<controlaccess>**
 - Götze: Wie sollten function/occupation im Portal abgebildet werden, die es derzeit nicht gibt?
 - Jagodzinski: Diese könnten als <subject> gemappt werden. Problematisch ist eher das Element <title>.
 - Meyer: Wie sollten Geburts-/Sterbedatum kodiert werden?
 - Emsbach/Jagodzinski: Diese Datumsangaben können über @localtype spezifiziert werden.
 - Sandner: Ist in z.B. <persname> nur die Normdaten-URI oder auch die Namensansetzung aus der Erschließung zu hinterlegen?
 - Emsbach: Ein Name sollte auch in <controlaccess> bzw. den Subelementen angegeben werden. Im Portal hätte es sonst negative Auswirkungen auf die Suche, wenn kein literaler Wert in den Indexbegriffen enthalten ist.
 - **Beschluss: <controlaccess> soll das bisherige <index> ersetzen, da dies einfacher strukturiert ist und den Fokus auf den Zugang legt (Publikationsformat!). In den Empfehlungen ist anhand von Beispielen genauer spezifizieren, welche <part @localtype> etc. genutzt werden sollten etc. Über <persname @localtype> kann beispielsweise analog zu bisher <persname @role> die Rolle der Person etc. festgelegt werden. Die @localtype Angaben bedürfen noch näherer Klärung.**
- **<fileplan>**
 - Jagodzinski: Ist diese Angabe in den Vorworten zu verorten?
 - Meyer: Hierbei handelt es sich eher um keine einzelne Aktenplannummer, sondern um Angaben zur Gesamtstrukturierung des Aktenplans.
 - Emsbach: Dies ist für die Anzeige in DDB eher nicht relevant.
 - **Beschluss: Das Element wird nicht explizit in die Empfehlungen aufgenommen, aber zugelassen. Es soll zudem auf das eventuelle Mapping bzw. den Ausschluss des Elements im Portal hingewiesen werden.**
- **<index>**
 - **Beschluss: Zugunsten von <controlaccess> wird das Element nicht in die Empfehlungen aufgenommen.**
- **<legalstatus>**
 - Jagodzinski: Das Element kann ausdrücken, auf welcher rechtlichen Grundlage der Bestand im Archiv vorliegt, z.B. Hinweise zum Depositatvertrag. Es ist eher für den Datentransfer, nicht eine Portalanzeige von Nutzen. Es ist nicht mit <scopecontent> ersetzbar, da sehr spezifische Information zum Archivale enthalten sind.
 - **Beschluss: Das Element wird nicht explizit in die Empfehlungen aufgenommen, aber zugelassen. Es soll zudem auf das eventuelle Mapping bzw. den Ausschluss des Elements im Portal hingewiesen werden.**
- **<odd>**
 - **Beschluss: Das Element wird mit den zugehörigen Subelementen in die Empfehlungen aufgenommen. Es ist zu kommunizieren, wie mit Subelementen umgegangen wird, und ein Hinweis auf die in Portalen mögliche Verschachtelungstiefe zu geben.**
- **<originalsloc>**
 - Sandner: Die Unterscheidung zu <physloc> ist zu treffen: <physloc> (Wo liegt das Stück?) – <originalsloc> (Original liegt woanders.)
 - Emsbach: <physloc> ist allgemeiner als <originalsloc>. Ersteres umfasst letzteres.
 - **Beschluss: Zur Abgrenzung zu <physloc> wird empfohlen: <physloc> beschreibt den Aufbewahrungsort allgemein. <originalsloc> wird zu Beispiel für eine Kopie**

genutzt, bei der das Original an einem anderen Ort liegt (oder auch zerstört oder verschollen ist). Das Element wird nicht explizit in die Empfehlungen aufgenommen, aber zugelassen. Es soll zudem auf das eventuelle Mapping bzw. den Ausschluss des Elements im Portal hingewiesen werden.

- **<otherfindaid>**
 - **Beschluss:** Das Element wird in die Empfehlungen aufgenommen. Wie bisher kann hier ein Link zum Onlinefindbuch hinterlegt werden. Weitere Links auf andere Findmittel sollen darüber hinaus künftig ebenfalls möglich sein (z.B. Link auf ein PDF-Findbuch). Auch Hinweise auf analoge Findmittel (Karteien) sollen hier künftig möglich sein. Es ist ein Vokabular für `otherfindaid/p/ref/@linkrole` zu definieren. URLs sollen in `otherfindaid/p/ref/@href` festgehalten werden.
- **<phystech>**
 - **Beschluss:** Das Element wird nicht explizit in die Empfehlungen aufgenommen, aber zugelassen. Es soll zudem auf das eventuelle Mapping bzw. den Ausschluss des Elements im Portal hingewiesen werden.
- **<prefercite>**
 - **Beschluss:** Das Element wird in die Empfehlungen aufgenommen.
- **<processinfo>**
 - Jagodzinski: In diesem Element kann beispielsweise ein Erschließungsprotokoll (sofern nicht in `<scopecontent>`, `<arrangement>` oder einem anderen Element festgehalten) hinterlegt werden.
 - **Beschluss:** Das Element wird nicht explizit in die Empfehlungen aufgenommen, aber zugelassen. Es soll zudem auf das eventuelle Mapping bzw. den Ausschluss des Elements im Portal hingewiesen werden.
- **<relatedmaterial>**
 - Emsbach/Götze: Die Trennung von verwandten Beständen (`<relatedmaterial>`) und Literaturangaben (`<bibliography>`) wird auch in der DDB künftig als sinnvoll angesehen.
 - In `p/ref` gibt es die Möglichkeit, auf IDs anderer Bestände zu verweisen.
 - **Beschluss:** Das Element wird in die Empfehlungen aufgenommen.
- **<relations>**
 - Jagodzinski: Über dieses Element sind Verbindungen z.B. von EAD zu EAC-CPF möglich. Es handelt sich um ein experimentelles Element. Das Encoding wird sich in der nächsten großen EAD-Revision voraussichtlich ändern.
 - Meyer/Götze: Für die Publikation in der DDB ist das Element momentan nicht relevant.
 - **Beschluss:** Das Element wird nicht explizit in die Empfehlungen aufgenommen, aber zugelassen. Es soll zudem auf das eventuelle Mapping bzw. den Ausschluss des Elements im Portal hingewiesen werden.
- **<scopecontent>**
 - **Beschluss:** Das Element wird in dieser Form übernommen. Es sollte ein kontrolliertes Vokabular für `@localtype` erarbeitet werden, z.B. „enthält u.a./darin/...“. Dazu ist eine Zusammenstellung von Beispiel-Feldnamen aus Arcinsys und anderen Archiven für `@localtype` erforderlich. In den Empfehlungen soll darauf hingewiesen werden, wie die Daten verarbeitet werden.
- **<separatedmaterial>**
 - **Beschluss:** Das Element wird nicht explizit in die Empfehlungen aufgenommen, aber zugelassen. Es soll zudem auf das eventuelle Mapping bzw. den Ausschluss des Elements im Portal hingewiesen werden.

TOP 2: Zusammenfassung der Ergebnisse:

Die Ergebnisse werden zusammengefasst.

TOP 3: Abstimmung des weiteren Vorgehens, Ausblick auf die nächste EAD-Revision, Vorgehen in Bezug auf Änderungen in EAD3

Abstimmung des weiteren Vorgehens

- Die Fachstelle Archiv wird die Ergebnisse im Rahmen des Protokolls schriftlich festhalten.
- Nach der Abnahme des Protokolls werden durch die Fachstelle Archiv die entsprechenden Anmerkungen, github-Issues etc. an die internationale EAD-Arbeitsgruppe gegeben.
- Im Rahmen der nächsten Sitzung werden die Ergebnisse für die nicht anwesenden Teilnehmenden zusammengefasst. Auf der nächsten (eintägigen) Sitzung werden die nicht-c Elemente (insb. <control> und dessen Subelemente) diskutiert.
- Im Rahmen der Herbstsitzung sollen die Ergebnisse konsolidiert und im Anschluss an die Fachöffentlichkeit (u.a. Softwarehersteller) zur Kommentierung gegeben. Das genaue Vorgehen, z.B. die Durchführung eines Softwareherstellerworkshops, sowie der Zeitplan ist hierbei noch zu planen.

Ausblick auf die nächste EAD Revision und Vorgehen in Bezug auf Änderungen in EAD3

- Jagodzinski: EAD erhält jährliche Minor-Updates. In der Regel sind dies optionale Attribute. Die nächste große EAD-Revision (EAD4) ist gerade in Vorbereitung. Der amerikanische Archivverband hat einen fünfjährigen Revisionszyklus. Mit der nächsten großen Änderung wird es auch Änderungen im Encoding geben (<relations>, ggf. <control>, <datesingle>). Der Draft wird für 2023 erwartet.
- Je nach Geschwindigkeit des Vorgehens bei der Revision zu EAD4 bzw. der Geschwindigkeit der weiteren Arbeiten der EAD(DDB)-Arbeitsgruppe kann ggf. direkt auf EAD4 gewechselt werden, sofern die Änderungen überschaubar sind, um Aufwand auf Implementations- und Auftraggeberseite bei den Portalen und AFIS-Anbietenden zu verringern.